



Gemeindebrief

Albertshofen / Mainsondheim

Ostern 2025



Wer Ostern kennt, kann nicht verzagen.

Dietrich Bonhoeffer

Liebe Albertshöfer und Mainsondheimer,
wie es ist, wenn es „funk“t, das erfahren frisch Verliebte. Funken der Begeisterung lassen **Herzen brennen** auch, wenn sich nach langem Mühen um eine Problemlösung plötzlich Erfolg einstellt. Was bringt Herzen zum Brennen? Es sind Erfahrungen, die Lebensgeister wecken. Der Hintergrund des biblischen Monatsspruchs für April zeigt zwei frustrierte und trauernde Menschen, unterwegs ins Gespräch vertieft, die plötzlich realisieren, was sie nicht für möglich gehalten hatten: der tot geglaubte **Jesus lebt!** Der vor kurzem Gekreuzigte hatte sich ihnen un-erkannt als Mit-Wanderer angeschlossen und zeigte ihnen anhand der Bibel auf, wofür sie bisher blind gewesen waren: dass diese Welt weiter mit dem lebendigen JESUS CHRISTUS rechnen darf. **Ostern!**

Plötzlich alles anders! – Das erlebte auf besondere Weise auch Pfarrer **Dietrich Bonhoeffer**, dessen **Todestag** am 9. April **vor 80 Jahren** war. 1936, im Alter von 30 Jahren, schrieb er in einem Brief von folgender tiefgreifenden, nachhaltigen Veränderung seines Lebens und Strebens:
*„Ich stürzte mich in die Arbeit in sehr unchristlicher und sehr undemütiger Weise. Ein wahnsinniger Ehrgeiz, den manche an mir gemerkt haben, machte mir das Leben schwer und entzog mir die Liebe und das Vertrauen meiner Mitmenschen ... Dann kam etwas anderes, etwas, was mein Leben bis heute verändert hat und herumgeworfen hat. Ich kam zum ersten Mal zur **Bibel**. Das ist auch wieder schlimm zu sagen. Ich hatte schon oft gepredigt, ich hatte viel von der Kirche gesehen, darüber geredet und geschrieben – und ich war noch kein Christ geworden, sondern ganz wild und ungebändigt mein eigener Herr. Ich weiß, ich habe damals aus der Sache Jesu Christi einen Vorteil für mich selbst, für eine wahnsinnige Eitelkeit gemacht. Ich bitte Gott, dass das nie wieder so kommt. Ich hatte auch nie oder doch sehr wenig gebetet. Ich war bei aller Verlassenheit ganz froh an mir selbst. Daraus hat mich die Bibel befreit und insbesondere die **Bergpredigt**. Seitdem ist alles anders geworden.“*

Die **Bibel** ist **uneingeschränkt Gottes Wort**, weil der lebendige Gott durch sie redet - auf besondere kraftvolle Weise. Und Herzen entzündet, sie zum Brennen bringt und durch Umkehr unser Denken, Wollen und Leben tief und nachhaltig verwandeln kann. Diese Wirkung **österlicher Auferstehungskraft** wünscht uns allen – Ihr Pfarrer *Otto Gölkel*

Aus dem Kirchenvorstand

Restmüllentsorgung am Friedhof – Wir bitten um Ihre Mithilfe!



Liebe Friedhofsbesucher, bei einer Grabanpflanzung fallen Plastikgefäße und Plastikgebände an, die bisher im gelben Sack entsorgt werden konnten.

Dies muss **jetzt** in die **Restmülltonne** gegeben werden, da sich die Richtlinien



geändert haben! Besonders in der Pflanzzeit sammeln sich große Mengen dieses Materials an, die nicht in eine Tonne passen.

Wir bitten Sie daher, Ihre mitgebrachten Pflanzunterlagen selbst nach Hause mitzunehmen. Ein kleiner Beitrag für den Einzelnen und uns eine große Hilfe! 👍 Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Ihre Albertshöfer Kirchengemeinde

Rückblick auf unsere Mitarbeiter-Dankfeier



Vielen herzlichen Dank an Metzgerei Uhl für das leckere Gulasch, ebenso an Theresa Will mit Sohn Lukas für die umsichtige, freundliche Bewirtung!

Auf dem Programm stand u.a. ein **Rückblick mit Bildern** aus dem Gemeindeleben der

letzten Jahre in Verbindung mit der Frage: **Wie wurde in unserer Kirchengemeinde konkret der 5-fache Auftrag von Jesus** (1. Zum Glauben einladen, 2. Gemeinschaft pflegen/Feiern, 3. Wachstum im Glauben fördern, 4. Gott lieben/loben und 5. Nächstenliebe üben) **konkret umgesetzt?**

Zu welcher Aufgabe wohl dieses Bild passt? →

Für alle Interessierten ist es möglich die **Bilderserie**

↙ unter dem **QR-Code** anzusehen:



Gemeinsam haben wir fröhlich gesungen: „*Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn! Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehen. Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt, und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.*“



Besondere Gottesdienste im Mai

Jubiläumskonfirmation am 3./4. Mai 2025

Eingeladen sind in diesem Jahr die ehemaligen Konfirmanden der Jahrgänge 2000 (Silberne), 1975 (Goldene), 1965 (Diamantene), 1960 (Eiserne), 1955 (Gnadene), 1950 (Kronjuwelene) und 1945 (Eichene).

Die Jubilare treffen sich am Vorabend um 18.00 Uhr zur gemeinsamen Beichte mit besinnlicher Andacht in der St. Nikolauskirche. Am Sonntag folgt dem Fototermin (9.00 Uhr) um 9.30 Uhr der Einzug in die Kirche. Anschließend an den Gottesdienst ist zum Gedenken an die verstorbenen Mitkonfirmand/inn/en der letzten 5-10 Jahre ein Treffen am Friedhof.

Ökumenischer Gottesdienst am 25. Mai um 10 Uhr in Biebelried



Ihr **5-jähriges Jubiläum** begeht die **MainLand-Allianz** - als Zusammenschluss von fünf benachbarten Kommunen, um gemeinsam

nachhaltige Projekte zu planen und so miteinander Zukunft zu gestalten. Das Fest am Sportplatz in Biebelried soll die Verbundenheit stärken, gute Traditionen fördern und das Miteinander stärken. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. In Albertshofen entfällt an diesem Sonntag der Gottesdienst.

Nachbarschaftsgottesdienst an Christi Himmelfahrt 29. Mai, 10 Uhr in Mainsondheim (Sportheim)



Gemeinsam feiern die Kirchengemeinden St. Nikolaus Albertshofen (mit Mainsondheim) und Dreieinigkei (Buchbrunn, Mainstockheim, Dettelbach mit Neuses am Berg und Schernau). Der Gottesdienst steht unter dem Motto „**GOTT – nicht zu fassen!**“

Es musizieren die Posaunenchoré der beteiligten Gemeinden.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird ein Imbiss angeboten mit Gelegenheit zu Austausch und Gemeinschaft. Herzliche Einladung!

Ämterwechsel in der Posaunenarbeit des Dekanatsbezirks



https://www.mainpost.de/storage/image/7/9/8/8/10838897_fancybox_1DThqX_mR1ppk.jpg

Beim diesjährigen **Chorleitertreffen der Posaunenchöre im Dekanat Kitzingen** wurden die Aufgaben in der Bezirksführung neu verteilt.

Andrea Wagner, die die Aufgabe der Bezirksobfrau für die Posaunenchöre im Dekanat Kitzingen 20 Jahre lang ausgeübt hat und Annelies Gaar, ebenfalls 20 Jahre im Amt der stellvertretenden Bezirkschorleiterin, gaben ihre Ämter ab. Da das Amt des stellvertretenden Obmannes vakant war, mussten drei Ämter neu besetzt werden. Durch die anwesenden Chorleiterinnen und Chorleiter, Obmänner und Obfrauen der Chöre, wurden diese Ämter satzungsgemäß durch Wahl neu vergeben.

So übernimmt nun **Alfred Sattes**, Obmann des Posaunenchores Albertshofen die Aufgabe des Bezirksobmannes. **Gudrun Sagol**, Chorleiterin des Posaunenchores Sickerhausen ist nun die stellvertretende Bezirksobfrau. **Andrea Wagner**, Chorleiterin des Posaunenchores Buchbrunn wurde zur stellvertretenden Bezirkschorleiterin gewählt. Bezirkschorleiter ist weiterhin der Dekanatskantor **Martin Blaufelder**.

Dekanin Baderschneider begrüßte ebenfalls die Anwesenden und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen und alle gute Musik, mit der die Bläserinnen und Bläser bei ihren Einsätzen die Zuhörenden immer wieder erfreuen. Sie wünschte für alle weitere Arbeit Gottes Segen im Sinn des Leitwortes für allen Bläserdienst: „Gott loben, das ist unser Amt“.

Die Kirchengemeinde Albertshofen mit Mainsondheim lädt ein:

(Gottesdienst-Telefon Nr. 0821-329 10 825)

Gründonnerstag, 17. April

- 10.00 Uhr Andacht der Senioren mit Abendmahl
13.00 Uhr(!) ☺ Oster-Andacht vom „Haus für Kinder“
19.00 Uhr Sakramentsgottesdienst

Karfreitag, 18. April

- 09.30 Uhr Sakramentsgottesdienst
14.00 Uhr Andacht zur Todesstunde Jesu

Ostersonntag, 20. April

- 07.00 Uhr Auferstehungsfeier am Friedhof mit dem Posaunenchor,
anschließend Osterfrühstück ☺ im Gemeindehaus
09.30 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl in **Albertshofen**
mitgestaltet durch den Posaunenchor



Ostermontag, 21. April

- 09.30 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl in **Mainsondheim**

Sonntag, 27. April – Quasimodogeniti

- 09.30 Uhr Gottesdienst mit Dietmar Nickel

Samstag 03. Mai

- 18.00 Uhr Beichte der Jubiläumskonfirmanden

Sonntag, 04. Mai – Jubiläumskonfirmation (Misericordias Domini)

- 09.30 Uhr Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl / Posaunenchor

10.00 Uhr ☺ Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Sonntag, 11. Mai – Jubilate / Muttertag

- 09.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 18. Mai - Kantate mit Live-Stream

- 09.30 Uhr Gottesdienst

10.00 Uhr ☺ Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Sonntag, 25. Mai – Rogate

- 10.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst Mainland in Biebelried** (s. Seite 4)
Kein GoDi in Albertshofen

Donnerstag, 29. Mai – Christi Himmelfahrt

- 10.00 Uhr **OPEN AIR Nachbarschaftsgottesdienst in Mainsondheim**
(beim Sportheim; bei Regen i.d. Kirche) Kein GoDi in Albertshofen

Sonntag, 01. Juni - Exaudi

10.00 Uhr ☺ Kindergottesdienst **in der Kirche** ☺

- 18.00 Uhr **Ökumenische Schöpfungsandacht bzw. Bittgottesdienst**
m. Pfr. Gölkel, Pastoralreferent iR Gerspitzer u. dem Sängerverein

Sonntag, 08. Juni - Pfingsten

- 09.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in **Albertshofen**

Pfingstmontag, 09. Juni

09.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Bromberger

Sonntag, 15. Juni – Trinitatis („Fest der Dreieinigkeit“)

09.30 Uhr Gottesdienst mit Reinhard Kahl

Sonntag, 22. Juni - 1. Sonntag n. Trinitatis

09.30 Uhr Gottesdienst mit Dietmar Nickel

Sonntag, 29. Juni - 2. Sonntag n. Trinitatis mit Live-Stream

09.30 Uhr Gottesdienst

10.00 Uhr ☺ Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Sonntag, 06. Juli - 3. Sonntag n. Trinitatis

09.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 13. Juli - 4. Sonntag n. Trinitatis

08.15h /09.30h GoDi in **Mainsondheim**/ GoDi in Albertshofen

10.00 Uhr ☺ Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Besondere Termine

Taufwochenenden 05./06.04. 17./18.05. 07./08.06. 05./06.07.

Neuanmeldung „Konfi-Kurs 2027“ am Di, 15. Juli, 18 Uhr GemHaus

Gespräch um die Bibel jeweils 19.30 Uhr im Gemeindehaus

»Ich lese die Bibel,
damit mein Leben
kein Reinfall wird.«



Di, 08.04. Matthäus 15, 1-20 *Menschen realistisch einschätzen!*

Di, 06.05. Matthäus 15, 21-28 *Glauben – und wie?*

Di, 03.06. Matthäus 15, 29-39 *Keine Not ist zu groß!*

Di, 08.07. Matthäus 16,1-4 *Da hilft nicht mal ein Wunder!*

Gemeindenachmittage - donnerstags, von 14.30 - 16.30 Uhr

08. Mai „*Ich war nicht immer Alphornbläser*“ – die bewegende
Lebensgeschichte von Lorenz Schwarz

05. Juni *Einblicke in unsere Albertshöfer Geschichte* - m. Lorenz Hofmann

17. Juli „*Geh aus, mein Herz, und suche Freud!*“ – mit Richard Köhler

Erst am 25. September! Gemeindeausflug – Ziel wird noch bekanntgegeben

Kleidersammlung für Betheler Stiftungen

Wir sammeln gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten. Bitte gut verpacken. Schuhe paarweise bündeln! **Annahmestelle und -termin: Samstag, 10. Mai von 8-16 Uhr bei Reinhard Kahl, Lohweg 6, Albertshofen**

(Kleidersäcke bitte auf den bereitstehenden Hänger legen).

Unsere Konfirmanden 2025



18 Jugendliche, davon sechs Mainsondheimer feier(te)n am Palmsonntag, den **13. April** ihre Konfirmation, 10 Jungs u. 8 Mädchen:

Eduard Boos (Mso), Max Flammersberger (Tännigstr. KT), Bastian Fuchs, Leana Gernert, Laura Harbauer (Dettelbach), Samuel Hartmann (Mso), Mila Hauke, Jannik Höhn, Lisa Hubert (Mso), Sara Lee Knorr (Mso), Florian Krämer, Oskar Machwart, Niklas Mayer (Mso), Milena Ringelmann, Selina Vogel (Mso), Fabian Voit, Lucie Voit, Lukas Zahn.

Mitgestaltet von den Jugendlichen wurde unser **Konfi-Vorstellungsgottesdienst** zum Thema: *„Einladung zu einem großen Fest“*.

Die **Message**: Jede/r ist eingeladen, frei zu entscheiden, ob er/sie zu Gott zu gehören möchte! Denn es gilt: „Gott will ALLE“ – wer dieses Lied noch-mals nachhören möchte – hier der Link per QR-Code:



➤ **Interessante Adresse für Jugendliche** auf der Suche nach Gott



... wer Gott wirklich ist, und
... wie Du eine persönliche
Beziehung zu Gott finden
kannst, schau mal nach bei:



<https://thefour.com/de/>



Die Cookinseln – wunderbar geschaffen (Weltgebetstag 2025)



„Kia Orana“ („Möge es dir gut gehen!“) - Auf den ersten Blick sieht es so aus, als könnte es den Menschen auf den Cook-Inseln nur gut gehen: Ringsum blauer Himmel und blaues Meer, Kokospalmen wiegen sich am Strand und die Natur ist reich an exotischen Blumen und Früchten – ein Tropenparadies eben. Die Weite des Meeres, die berühmten schwarzen Perlen und farbenprächtigen Blütenkränze als beliebter Schmuck - all diese Wunder der Schöpfung prägen das Leben auf den Cookinseln – ein Südseeparadies, das als touristischer Geheimtipp gilt. Sie sind die Heimat der christlichen Frauen, die den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2025 verfasst haben.

Die 15 „Cook-Inseln“ liegen über mehr als 2 Millionen Quadratkilometer verstreut im Südpazifik und werden von nur 15.000 Cookinsulaner/inne/n bewohnt, die mehrheitlich zum indigenen Volk der Maori gehören. Weit mehr leben in Australien und im benachbarten Neuseeland. Seit der Unabhängigkeit 1965 ist es **mehr als verwunderlich, dass der christliche Glaube bis heute entscheidend für das intensive Gemeinschaftsleben und die kulturellen Werte ist.** Den Cookinsulaner/inne/n gelang eine bemerkenswerte Verbindung zwischen kulturellem Erbe und christlichem Glauben.

Warum der christliche Glaube auf den Cook-Inseln eine so stark prägende Kraft gewonnen hat, dazu folgender interessante Hintergrundbericht von Pfr. Winrich Scheffbuch (aus: Jenseits der endlosen Meere, Seiten 115-125), s QR-Code:



Sie laden weltweit dazu ein, gemeinsam über die Wunder der Schöpfung zu staunen, von denen sie in einer verschwenderischen Natur umgeben sind.

Allerdings weist das scheinbare Paradies der Cookinseln auch Schattenseiten auf: Manganknollen auf dem Meeresgrund gelten in der Wirtschaft als wertvolle „schwarze Trüffel“. Die ökologischen Folgen eines möglichen Tiefseebergbaus sind unabsehbar. Die Bevölkerung leidet an Folgen für die Gesundheit durch Übergewicht und auch häusliche Gewalt und sexueller Missbrauch sind ein Thema. Sie kämpfen mit Umweltgefährdungen und Klimakatastrophen – sind jedoch inspiriert durch ihr Vertrauen auf Gott mit Zuversicht und Kreativität, inspiriert von Psalm 139, der die Gottesdienstordnung prägte. Sie wissen sich von Gott gesehen und getragen.

Elli Stühler

Dietrich Bonhoeffer, Vom Umgang mit der Bibel

In einem Brief an seinen Schwager, Professor Dr. Rudiger Schleicher vom 8. April 1935

Lieber Rüdiger, Ich will da zunächst ganz einfach bekennen. **Ich glaube, dass die Bibel allein die Antwort auf alle unsere Fragen ist, und dass wir nur anhaltend und etwas demütig zu fragen brauchen, um die Antwort von ihr zu bekommen.**

Die Bibel kann man nicht einfach *lesen* wie andere Bücher. Man muss bereit sein, sie wirklich zu fragen. Nur so erschließt sie sich. Nur wenn wir letzte Antwort von ihr erwarten, gibt sie sie uns. **Das liegt eben daran, dass in der Bibel Gott zu uns redet.** Und über Gott kann man eben nicht so einfach von sich aus nachdenken. sondern man muss ihn fragen. Nur wenn wir ihn suchen, antwortet er.

Natürlich kann man die Bibel *auch* lesen wie jedes andere Buch, also unter dem Gesichtspunkt der Textkritik etc. Dagegen ist gar nichts zu sagen. Nur dass das nicht der Gebrauch ist, der das Wort der Bibel erschließt, sondern nur ihre Oberfläche. Wie wir das Wort eines Menschen. den wir liebhaben, nicht erfassen, indem wir es [zuerst] zergliedern, sondern wie ein solches Wort einfach von uns hingenommen wird und wie es dann Tage lang in uns nachklingt. einfach als das Wort dieses Menschen, den wir lieben. Und wie sich uns in diesem Wort dann immer mehr je mehr wir es «*im Herzen bewegen*» wie Maria (Lukas 2,19), derjenige erschließt, der es uns gesagt hat, so sollen wir mit dem Wort der Bibel umgehen. Nur wenn wir es einmal wagen. uns so auf die Bibel einzulassen. als redete hier wirklich Gott zu uns. der uns liebt und uns mit unseren Fragen nicht allein lassen will, werden wir an der Bibel froh.

Wir können doch immer nur etwas suchen. das wir schon kennen. Wenn ich nicht weiß, was ich eigentlich suche, suche ich gar nicht wirklich. Also wir müssen schon wissen, welchen Gott wir suchen, ehe wir ihn wirklich suchen. Weiß ich das nicht, so vagabundiere ich nur so herum, und das Suchen wird dann Selbstzweck. Und nicht mehr das Finden ist die Hauptsache. Also finden kann ich nur, wenn ich weiß, was ich suche. Nun weiß ich von dem Gott, den ich suche, entweder aus mir selbst, aus meinen Erfahrungen und Einsichten, aus der von mir so oder so gedeuteten Geschichte oder Natur, das heißt eben aus mir selbst - oder aber ich weiß von ihm aufgrund seiner Offenbarung seines eigenen Wortes. **Entweder ich bestimme den Ort, an dem ich Gott finden will, oder ich lasse Gott den Ort bestimmen, an dem er gefunden sein will.** Bin ich es, der sagt, wo Gott sein soll, so werde ich dort immer einen Gott finden, der mir irgendwie entspricht, gefällig ist, der meinem Wesen zugehörig ist. Ist es aber Gott, der sagt, wo er sein will, dann wird das wohl ein Ort sein, der meinem Wesen zunächst gar nicht entsprechend ist, der mir gar nicht gefällig ist. Dieser Ort aber ist das Kreuz Jesu. Und wer ihn dort finden will, der muss mit unter dieses Kreuz. wie es die Bergpredigt fordert. Das entspricht unserer Natur gar nicht, sondern ist ihr völlig zuwider. Dies aber ist die Botschaft der Bibel, nicht nur im Neuen sondern auch im Alten Testament (Jesaja 53!). Jedenfalls meinte das Jesus und Paulus so: mit dem Kreuz Jesu wird die Schrift, das heißt: das Alte Testament erfüllt. **Die ganze Bibel will also das Wort sein, in dem Gott sich von uns finden lassen will.** Kein Ort, der uns angenehm oder von vornherein einsichtig wäre, sondern ein uns in jeder Weise fremder Ort, der uns ganz und gar zuwider ist. Aber eben der Ort. an dem Gott erwählt hat, uns zu begegnen.

So lese ich nun die Bibel. Ich frage jede Stelle: was sagt Gott hier zu uns? Und ich bitte Gott. dass er uns zeigt, was er sagen will. Also, wir *dürfen* gar nicht mehr nach allgemeinen, ewigen Wahrheiten suchen, die unserm eignen „ewigen Wesen“ entsprächen und als solche evident (einsichtig) zu machen wären. Sondern wir suchen den Willen Gottes, der uns ganz fremd und zuwider ist, dessen Wege *nicht* unsere Wege und dessen Gedanken nicht unsere Gedanken sind (Jesaja 55.8-9), der sich uns verbirgt unter dem Zeichen des Kreuzes, an dem alle unsere Wege und Gedanken ein Ende haben. Gott ist etwas ganz

anderes als die sogenannte ewige Wahrheit. Das (Letztere) ist immer noch *unsere* selbst-erdachte und gewünschte Ewigkeit. Gottes Wort aber fängt damit an, dass er uns am Kreuz Jesu zeigt, wohin alle unsere Wege und Gedanken. auch die sogenannten „ewigen“ führen, nämlich in den Tod und in das Gericht vor Gott.

Ist es Dir nun von dort aus irgendwie verständlich, wenn ich die Bibel als dieses fremde Wort Gottes an keinem Punkt preisgeben will, dass ich vielmehr **mit allen Kräften danach frage, was Gott hier zu uns sagen will**. Jeder andere Ort außer der Bibel ist mir zu ungewiss geworden. Ich fürchte dort nur auf einen göttlichen Doppelgänger von mir selbst zu stoßen. Ist es Dir dann auch irgendwie begreiflich, dass ich lieber bereit bin dazu, die Begrenztheit meines Verstand anzuerkennen – eben in diesen Dingen und nur in diesen Dingen, das heißt im Blick auf den wahrhaftigen Gott! Und wer da eigentlich nicht dazu genötigt zuzugeben, wie begrenzt der eigene Verstand ist – also sich einzugestehen, diese oder jene Stelle der Schrift noch nicht zu verstehen, in der Gewissheit, dass auch sie sich eines Tages als Gottes eigenes Wort offenbaren wird, dass ich das lieber tue als nun nach eigenem Gutdünken zu sagen: das ist göttlich, das ist menschlich!?

Und ich will Dir nun auch noch ganz persönlich sagen: **Seit ich gelernt habe, die Bibel so zu lesen - und das ist noch gar nicht so lange her- wird sie mir täglich wunderbarer**. Ich lese morgens und abends darin, oft auch noch über Tag. Und jeden Tag nehme ich mir einen Text, den ich für die ganze Woche habe, vor und versuche mich ganz in ihn zu versenken, um ihn wirklich zu hören. **Ich weiß, dass ich ohne das nicht mehr richtig leben könnte**. Auch erst recht nicht glauben. Es gehen mir auch täglich mehr Rätsel auf: es ist eben immer noch ganz die Oberfläche, an der wir kleben.

Als ich jetzt in Hildesheim wieder etwas mittelalterliche Kunst gesehen habe, ging mir auf, wieviel mehr die damals von der Bibel verstanden haben. Und dass unsere Väter in ihren Glaubenskämpfen nichts gehabt haben und haben wollten als die Bibel, und dass sie **durch die Bibel unabhängig und fest geworden sind zu einem wirklichen Leben im Glauben**, das ist doch auch etwas. das zu denken gibt. Es wäre glaube ich sehr oberflächlich, wenn man sagte, es sei seither eben alles ganz anders geworden. Die Menschen und ihre Nöte sind gewiss die gleichen geblieben. Und die Bibel antwortet auf sie heute nicht weniger als damals. Es mag sein, dass das eine sehr primitive Sache ist. Aber Du glaubst gar nicht wie froh man ist, wenn man von den Holzwegen so mancher Theologie wieder zurückgefunden hat zu diesen primitiven Sachen. Und ich glaube, in Sachen des Glaubens sind wir allezeit gleich primitiv.

In ein paar Tagen ist Ostern. Ich freue mich sehr darauf, Aber glaubst Du denn, dass einer von uns von sich aus diese unmöglichen Dinge, die da berichtet sind, in den Evangelien glauben könnte und wollte, wenn nicht die Bibel ihn hielte? Einfach das Wort als Gottes Wahrheit, für die Er sich verbürgt. **Auferstehung** - das ist doch nicht ein in sich einsichtiger Gedanke, eine ewige Wahrheit. Ich meine es natürlich so, wie es die Bibel meint - als Auferstehung vom wirklichen Tod (nicht vom Schlaf) zum wirklichen Leben. Von der Gottferne und Gottlosigkeit zum neuen Lehen mit Christus, mit Gott. Gott hat gesagt - und wir wissen es durch die Bibel: „Siehe ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5). Das hat er wahr gemacht an Ostern. Musste uns diese Botschaft nicht noch viel unmöglicher, ferner, abwegiger erscheinen als die ganze Geschichte vom König David, die demgegenüber doch fast harmlos und leichter zu glauben ist?

Es bleibt also nichts als die Entscheidung, ob wir dem Wort der Bibel trauen wollen oder nicht. Ob wir uns von ihm halten lassen wollen, wie von keinem andern Wort im Leben und im Sterben. Und ich **glaube, wir werden erst dann recht froh und ruhig werden können, wenn wir diese Entscheidung getroffen haben**.

Mit allen guten Wünschen und treuen Grüßen Euch Allen Dein Dietrich

Wichtige Ansprechpartner

Evang. Luth. Pfarramt St. Nikolaus:

Pfarrer Otto Gölkel, Kirchstr. 37, 97320 Albertshofen, Tel. 09321 / 36 08 01

Pfarrbüro: Sekretärin Frau Elke Feld

Tel. 09321 / 3 16 12, Fax 36 08 00 Email: pfarramt.albertshofen@elkb.de

Homepage: www.albertshofen-evangelisch.de

Bürozeiten: Dienstag und Freitag von 8.00 – 15.00 Uhr

Bankverbindung: VR-Bank Kitzingen,

IBAN DE79 7919 0000 0000 3101 23 BIC GENODEF1KT1

Vertrauensmann des Kirchenvorstands

KV Reinhard Kahl, Tel. 09321 / 3 48 11

Stellv. Vertrauensmann (Kirchenvorstand)

KV Sven Weichsel, Tel. 09321 / 39 04 99

„Haus für Kinder St. Nikolaus“ (Kindergarten)

Büro KiTa-Leitung, Tel. 09321 / 3 14 55

E-Mail: kita.albertshofen@elkb.de

Mesnerdienst „St. Nikolauskirche“ u. Mainsondheim

Kontakt über Pfarramtsbüro, Tel. 09321 / 3 16 12

Vermietung Gemeindehaus

Frau Helga Pahl, Tel. 09321 / 3 15 35

Friedhof: Kontakt über Pfarramtsbüro, Tel. 09321 / 3 16 12

Posaunenchor: Herr Alfred Sattes, Tel. 09321 / 3 68 00

Kirchenchor: Kontakt über Pfarramtsbüro, Tel. 09321 / 3 16 12

Gemeindenachmittag: Kontakt über Pfarramtsbüro, Tel. 09321 / 3 16 12

☺ **Krabbelgruppe (im Gemeindehaus):**

mittwochs 09.00 – 10.30 Uhr Frau Bianca Oszinda, Tel. 0152 / 02447223

☺ **Kindergottesdienst** Frau Katharina Forster Tel. 09321 / 1 30 96 00

sonntags i.d. Regel **14-tägig im Gemeindehaus** – s. GoDi-Plan grüne Farbe

Hinweis betr. Datenschutz: Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie der Veröffentlichung widersprechen. Bitte melden Sie sich dazu rechtzeitig im Pfarramt!

Impressum: Scholz-Druck GmbH, Am Pförtlein 8, 97337 Dettelbach, Auflage: 1150 Stück
V.i.S.d.P. Pfarrer Otto Gölkel,

Evang.-Luth. Pfarramt, Kirchstr. 37, 97320 Albertshofen, Tel. 09321 - 31612